

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pf., 3 gespalt. Textstelle 40 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Voranmeldung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeig.-Gebühr. von auswärts werden auf Postscheckkonto, Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart

Verlag und Redaktion:  
Allgemeines Jüdisches Familienblatt  
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telefon 21516  
Postscheckkonto Nr. 21690

Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,  
wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich. 2.40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streifband-Bezug für Deutschland, Oesterreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M. monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 48/50, M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl; M. Oonzer, Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinsteinstraße Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Lauffer, Kasernenstraße Nummer 8

HERBST-NEUHEITEN  
FÜR KLEIDER UND MÄNTEL



Kronleuchter  
Barthel



Ranstädter Steinweg 4. Ruf 22583

## Chronik der Woche

**80. Geburtstag des Ehrenvorsitzenden der Berliner Chewra Kadischa.** Berlin. Eduard Wischnitz, der Ehrenvorsitzende der Chewra Kadischa Groß-Berlin, begeht am 1. September das Fest seines 80. Geburtstages. Die Chewra Kadischa wird aus diesem Anlaß eine den Namen des Jubilars tragende Wohlfahrtsstiftung errichten; ferner wird die Krankenfürsorge der Chewra Liebesgaben an Lebensmittel und Brennmaterial in größerem Umfang an verschämte Bedürftige, insbesondere an vereinigte alte Frauen und Männer, an diesem Tage zur Verteilung bringen.

**Levines ehrgeizige Fliegerpläne.** Berlin. Charles Levine, der im vergangenen Jahre zusammen mit Chamberlain den Ozean überflog und in Kottbus landete, ist soeben wieder in Dessau eingetroffen, nachdem er dort schon vor ein paar Wochen gewelt hatte, um über den Kaufpreis eines Junkers-Flugzeuges vom Typ W 33 mit Junkers-LV-Motor zu verhandeln. Der Kauf ist inzwischen perfekt geworden, und der Besuch Levines gilt der Abholung des Flugzeuges. Die Maschine soll auf einem Langstreckenflug, über dessen Richtung Levine vorläufig noch Stillschweigen bewahrt, von dem bekannten amerikanischen Flugzeugführer Bert Acosta gesteuert werden. Nach einer anderen Version beabsichtigt Levine, den Atlantischen Ozean erneut zu überfliegen, diesmal von Europa nach Amerika. Sollte es sich doch um einen Langstreckenflug handeln, so kommt als Flugziel Tokio in Frage, von wo aus vielleicht eine Ueberquerung des Stillen Ozeans versucht wird. Der Start wird in Le Bourget erfolgen.

**Richard Willstaetter und David Hilbert Mitglieder der Royal Society.** London. Die altberühmte Royal Society in London hat sechs neue auswärtige Mitglieder gewählt, unter denen sich vier Deutsche befinden, unter ihnen der Münchener Chemiker Richard Willstaetter und der Göttinger Mathematiker David Hilbert.

**Professor Joffe korrespondierendes Mitglied der preuß. Akademie der Wissenschaften.** Berlin. Die preußische Akademie der Wissenschaften hat den Direktor des Leningrader physikalisch-technischen Laboratoriums, Prof. A. Joffe, zum korrespondierenden Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

**Eine palästinensische Presseausstellung in Jerusalem.** Jerusalem. In kurzem wird in Jerusalem eine Ausstellung der palästinensischen Presse eröffnet werden, die die Entwicklungsgeschichte der Presse in Palästina illustrieren soll. Die Ausstellung wird von der Kulturkommission der palästinensischen jüdischen Arbeiterförderung (Histruth Haowdim) organisiert.

**Die jüdische Sonderschau der „Pressa“ — der „Stern des Bundes“.** Berlin. Der antisemitische Rechtsanwalt Dr. Holthoff, dessen Klient sowohl vom Arbeitsgericht als auch von der Bremer Strafkammer auf Grund einer Reichsgerichtsentcheidung von der Anklage der Republikbeschimpfung freigesprochen wurde, obwohl er das Wort „Judenrepublik“ mit beschimpfenden Beiwörtern gebraucht hatte, veröffentlicht soeben im Münchner nationalsozialistischen Verlag Boepple eine Schrift „Ist der Ausdruck Judenrepublik ein Beschimpfung? — ein Abwehrschrift gegen den Antigermanismus“, in welcher er auf die „Pressa“ in Köln hinweist, auf der „das Judentum seinen Anspruch auf religiöse Weltgeltung von neuem in christlichen Ländern von einem Tempelbau aus, genannt ‚Der Stern des Bundes‘, erhebt“. Holthoff klagt, daß „diese Betonung des Judentums in heutiger Zeit infolge seines großen Kapitaleinflusses geduldet werde“.

**Großartiger Empfang für die jüdischen Olympia-Sieger in Budapest.** Budapest. Dem von der Amsterdamer Olympiade heimkehrenden siegreichen Fechtmeister Attila Petschauer und dem Sieger in der geistigen Olympiade Dr. Franz Mezö wurde in Budapest ein großartiger Empfang bereitet. Sie wurden von städtischen Paradekutschen am Bahnhof abgeholt und von Vertretern der Regierung und der Stadt Budapest begrüßt. Der frühere Minister Ivan Rakowsky, ein bekannter Antisemit, umarmte ostentativ Attila Petschauer. Kultusminister Graf Klebelsberg sandte an Dr. Franz Mezö ein Telegramm, in welchem er ihm den Dank des Vaterlandes für seine geistige Tat ausdrückt. Auch der heimkehrende Sieger im Wasserballspiel, Barta, wurde sehr gefeiert. Er war der einzige Jude in der ungarischen Wasserballgruppe, und er war es, der den Sieg an die ungarische Fahne heftete.

**Bellegung der Hakoah-Krise.** Wien. Die Krise des jüdischen Sportklubs Hakoah, die seit einem halben Jahre andauerte, ist nun beigelegt. Die Leitung der Hakoah erlaubte der Fußballsektion ihre Separierung als Professionals der zweiten Sportklasse unter der Bedingung, daß die Professionals die Schulden der Fußballsektion Hakoah tilgen. Nach erfolgtem Ausscheiden der Professionals aus der Hakoah bildet die Hakoah eine eigene Amateur-Fußballsektion. — Die Stadt Wien hat in Anerkennung der Verdienste der Hakoah um den Wiener Schwimmsport vier Ehrenpreise für das Olympia-Schwimmfest der Hakoah, das in der nächsten Woche unter Mitbeteiligung der Amsterdamer Olympia-Meister stattfindet, gestiftet.

**Ein Jude lettlandscher Ehrenkonsul in Jerusalem.** Riga. Zum Ehrenkonsul Lettlands in Jerusalem wurde der Jude Mordechai Kaspi ernannt. Die Ernennung eines Ehrenkonsuls bedeutet, daß Lettland nunmehr dem Beispiel Polens und anderer Ostländer folgen und seine Handelsbeziehungen mit Palästina, die bis jetzt einen zufälligen Charakter getragen haben, befestigen will. Konsul Kaspi ist Inhaber einer der größten palästinensischen Importfirmen, die Abteilungen in Jerusalem, Haifa, Jaffa usw. besitzt.

**Neue Zionistenverfolgungen in Rußland.** Riga. In den letzten Tagen setzten in der Ukraine neue Zionistenverfolgungen ein. In Kamenez-Potolsk, Retschiza und in anderen Städten wurden 15 Personen, unter ihnen einige Mädchen, verhaftet und zum Teil deportiert.

## Wie schön sind Deine Zelte...

Zur liberalen Weltkonferenz

Drei Tage lang haben in Berlin die Vertreter des liberalen Judentums aus vielen Ländern, in denen Juden leben, zusammengesessen, haben Referate angehört, an Diskussionen teilgenommen und sind sich eigentlich zunächst, ebenso wie die vielen Gäste, darunter unvoreingenommene Beobachter und der liberalen Bewegung fernstehende, aber jüdische Menschen, darüber nicht klar gewesen, was eigentlich im Grunde genommen der jüdische Liberalismus will, zu welchem Zwecke er sich zu einem Weltverband zusammengeschlossen hat und wozu er diese Konferenz veranstaltete. Wichtiger aber als Theorien und Programme sind Erlebnisse. Und es läßt sich sagen, daß die meisten Vertreter des Liberalismus, die zur Weltkonferenz nach Berlin gekommen waren, zunächst nur mit irgendwelchen Theorien ausgestattet gewesen sind, aber keineswegs sich im klaren darüber waren, was sie auf der Konferenz suchen.

Man muß auf die Entstehung des Liberalismus in den einzelnen Ländern zurückgreifen, um einen Begriff zu bekommen, wie ~~different die verschiedenen~~ Menschen in ihren Absichten anfänglich gewesen sind, als sie sich dem jüdischen Liberalismus angeschlossen. In den meisten Ländern des Westens war der jüdische Liberalismus eine Folge der Atomisierung der jüdischen Gemeinschaft. Die Judenheit der Welt war durch die Emanzipation und durch die nationale Bewegung in den einzelnen Ländern auseinandergefallen und in den einzelnen Ländern war ein großer Teil der Juden plötzlich durch den Eintritt in das Leben der Umgebung aus der Gemeinschaft herausgedrängt und isoliert. Die alten frommen Juden erschienen unzeitgemäß und eine ungeheure Kluft war zwischen dem aufgetan, was Judentum bedeutete und der Lebensweise, die die einzelnen Juden führten. Auf Grund dieses Erlebnisses, das ein Gefühl der Verlassenheit und Verwaistheit erzeugte, bemühte man sich, für diesen Zustand eine Theorie zu schaffen, und so entstand der religiöse Liberalismus als Ausdruck der Atomisierung der jüdischen Gemeinschaft. In anderen Ländern, wie z. B. in Polen, im ehemaligen Oesterreich, in Ungarn usw. war der religiöse Liberalismus nichts als ein Feigenblatt, um die Blöße völliger Assimilation unter den Juden zu verdecken. In einzelnen Ländern des Westens waren die Bekenner des jüdischen Liberalismus eigentlich nur verhinderte Juden und in den Fällen, wo der Liberalismus nur die Tatsache des Dranges nach vollständiger Auflösung beschönigen sollte, war er verhindertes Nichtjudentum. Aus solch differenten Elementen setzte sich bis zur Entstehung des Weltverbandes die Anhängerschaft des liberalen Judentums zusammen. Ein Teil, der assimiliert, aber nicht assimiliatorisch war, versuchte durch den jüdischen Liberalismus einen Rest von Judentum zu retten, ein anderer Teil, ein assimilatorischer, aber noch nicht assimilierter, meinte im Liberalismus ein Mittel zum restlosen Verschwinden, ein Uebergangsstadium zu völliger Auflösung gefunden zu haben. Neben diesen zwei großen Schichten im liberalen Judentum gab es ernste, ehrlich-religiös gestimmte Menschen, die im Grunde ihrer Seele eine religiöse Neuerung erstrebten und die tiefe Kluft zwischen Inhalt und Erscheinungsform des Judentums empfanden. Diese Schicht war getragen von der tiefen Ueberzeugung der jüdischen Auserwähltheit und der besonderen Aufgabe, die dem Judentum in der Welt zuteil geworden ist.

All diese Elemente schlossen sich in den Weltverband des liberalen Judentums zusammen und hielten, jetzt zum zweiten Male, ihre Weltkonferenz